

che heraus. 1861/62 und 1864–67 war S. Mitgl. des Wr. Gemeinderats, wobei er sich in den Debatten hinsichtlich des Unterrichtswesens, des Hochwasserschutzes, der Gasbeleuchtung, der Öffentlichkeit der Verh. von Bez. Ausschüssen engagierte und (1865) gegen die Anleihe für die Hochquellenwasserleitung auftrat. 1862 wurde S. in den Bez. Ausschuß von Wien-Josefstadt gewählt. Er vertrat fortschrittliche, liberale Anschauungen und gehörte ab 1864 der Fraktion der Linken an. S. machte sich um die Finanzierung des Baues der Breitenfelder Kirche und der Türme der Piaristenkirche verdient, wofür er das Ritterkreuz des Ordens vom Hl. Grab erhielt. In Anerkennung der Gründung (1871) und Förderung der „Kaiser Franz Joseph-Stiftung zur Versorgung von k. k. Officiers-Witwen und Waisen“ wurde S. 1872 nob. und ihm der Orden der Eisernen Krone 3. Kl. verliehen.

W.: Prospekt über den Bau einer Locomotiv-Eisenbahn von Pilsen über Carlsbad nach Schwarzenberg in Sachsen, 1870; Genesis der Societät zur Versorgung der k. k. Off.-Witwen und Waisen, 1871. Hrsg.: Janus. Journal für militär. und volkswirtschaftliche Interessen, 1867–95.

L.: *Vorstadt-Ztg.* vom 23. 2. 1862; *Neues Wr. Tagbl. und Wr. Ztg.* (beide Abendausg.) vom 4., *Wr. Ztg.* vom 9. 4. 1896; M. Bermann-F. Euenbach, *Die neuen Väter der Großkommune*, 1861, S. 71; C. Felder, *Erinnerungen eines Wr. Bürgermeisters*, bearb. von F. Czeike, (1964), S. 135, 347; G. M. Hahnkamper, *Der Wr. Gemeinderat zwischen 1861 und 1864*, phil. Diss. Wien, 1973, S. 526f.; A. Meixner, *Der Wr. Gemeinderat in den Jahren 1864–68*, phil. Diss. Wien, 1976, S. 392; *Allg. Verw. A., Finanz- und Hofkammerarchiv, KA, UA, Wr. Stadt- und Landesarchiv, alle Wien.* (A. Stöckelle)

Schiesler (Schiesler, Siessler) Ignác (Hynek) Jan, Schriftsteller und Beamter. * Prag, 21. 1. 1782; † Prag, 1. 12. 1826. Beamter in der Steuer- und Weinbergabt. des Prager Magistrats. Er publ. in den Z. „Čechoslav“, „Dobroslav“ und „Hlasatel“ Fabeln, Epigramme und Idyllen. S., dessen Vorbilder Christian Heinrich Spieß und Christian Felix Weiße waren, gehört zu den wenigen tschech. Dramatikern, die am Beginn der nationalen Wiedergeburt standen. Seine Stücke, großteils Bearb. oder Übers. nach Weiße und Kotzebue, blieben meist ungedruckt.

W.: Bohuslav aneb Jak kdo čini, takovou odplatu vezme (Bohuslav oder Wie die Handlung, so der Lohn), 1805; *Praktická česko-německá Grammatyka pro Čechy ...* (Prakt. tschech.-dt. Grammatik für Tschechen ...), 1812, 3. Aufl. 1839; *Martinek, bradýř ve vsi* (Martinek, ein Dorfbarbier), 1805 uraufgef. (Musik von J. Peldryan), Manuskript, Musikabt., Nationalmus., Prag.

L.: Masaryk; Otto 24; J. Jungmann, *Historie literatury české*, 2. Aufl. 1849, S. 633; *Literatura česká 19. století I* (= *Laichterův výbor nejlepších spisů poučných 19.*), 2. Aufl. 1911, s. Reg.; *Dějiny české literatury*, 2. 1960, s. Reg.; *Dějiny českého divadla*, 1969, S. 81, 83.

(J. Opelik)

Schießl von Perstorff Franz Frh., Diplomat und Beamter. * Wien, 19. 3. 1844; † Wien, 10. 3. 1932. Sohn eines Gastwirts; stud. 1862–66 an der Univ. Wien Jus und wurde 1869 Konzeptspraktikant im Außenmin. Seine diplomat. Laufbahn führte ihn 1872 nach Täbris (Iran), 1874 nach St. Petersburg (Leningrad), 1877 nach Athen, 1878 nach Konstantinopel (Istanbul), wo er 1879 v. Legationssekretär wurde, 1882 nach Belgrad, 1887 wiederum nach Konstantinopel und 1891 nach Berlin. 1894 wurde er ao. Gesandter und bevollmächtigter Minister in Teheran, 1895 in derselben Eigenschaft nach Belgrad versetzt. Seine dortige erfolgreiche Tätigkeit lenkte die Aufmerksamkeit K. Franz Josephs auf ihn, sodaß er 1899, mit Wirkung ab 1900, und unter Verleihung der Würde eines Geh. Rates, zum Dir. der Kabinettskanzlei ernannt wurde. In der Folge trat er als Gegner des Kreises um Erz. Franz Ferdinand (s. d.) hervor. 1916 von K. Karl (s. d.) als Kabinettsdir. bestätigt, trat er dennoch 1917 im Zuge einer allg. Generationenabläse zurück und wurde Mitgl. des Herrenhauses. 1876 nob., 1877 mit dem Prädikat von Perstorff ausgezeichnet und ab 1909 Frh., war S. auch Träger hoher Distinktionen. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie zog sich S. ganz aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Er wird als korrekter, aber nicht phantasiebegabter Beamter geschildert, dessen soziale Herkunft untyp. für seine Karriere war.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 19., *RP* vom 20. 3. 1914; *Neues Wr. Tagbl.* vom 3. 3. 1929 und 12. 3. 1932; *RP, Wr. Ztg., Wr. Neueste Nachrichten* vom 12. 3. 1932; *Jb. des k. u. k. Auswärtigen Dienstes* 1899, 1898, s. Reg.; P. Hanák, in: *Austrian History Yearbook* 3/1, 1967, S. 290; *Les chefs-d'œuvres d'art anciens à l'exposition de la toison d'or à Bruges en 1907*, 1908, S. XV; *E. d'Albon, Vom Kaiser*, 1909, S. 155f.; K. Franz Joseph I. und sein Hof, hrsg. von J. Schneider, 1920, s. Reg.; A. Frh. v. Margutti, *Vom alten Kaiser*, 1921, s. Reg.; ders., K. Franz Joseph, 1924, s. Reg.; A. Gf. Polzer-Hoditz, K. Karl, 1929, s. Reg.; F. Rosen, *Aus einem diplom. Wanderleben*, 1931, S. 53; Ph. Fürst zu Eulenburg-Hertefeld, *Das Ende Kg. Ludwigs II. u. a. Erlebnisse*, hrsg. von Fürstin A. zu Eulenburg-Hertefeld, 1934, S. 291; F. Reinöhl, *Geschichte der k. u. k. Kabinettskanzlei* (= *Mitt. des Österr. Staatsarchivs, Erg. Bd.* 7), 1963, S. 356ff.; E. Gf. Kielmannsegg, *Kaiserhaus, Staatsmänner und Politiker*, 1966, s. Reg.; H. Hantsch, in: *Probleme der franzisko-josephin. Zeit 1848–1916* (= *Schriften. des österr. Ost- und Südosteurop.-Inst.* 1), 1967, S. 36f.; H. Gf. v. Luetzow, *Im diplom. Dienst der k. u. k. Monarchie*, hrsg. von P. Hohenbalken, 1971, S. 246, 402; P. Stein, *Die Neuorientierung der österr.-ung. Außenpolitik 1895–97* (= *Göttinger Bausteine zur Geschichtswiss.* 44), 1972, s. Reg.; P. Hanák, *Ungarn in der Donaumonarchie* (= *Schriften. des österr. Ost- und Südosteurop.-Inst.* 10), 1984, S. 270; A. Mayr-Harting, *Der Untergang. Österr.-Ungarn 1848–1922*, 1988, S. 535f., 785.

(R. Agstner)

Schiesler Sebastian Willibald, Ps. Gustav Borgmann, Freymuth, Justus Hila-